

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 35

Artikel: Truurig aber wahr!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

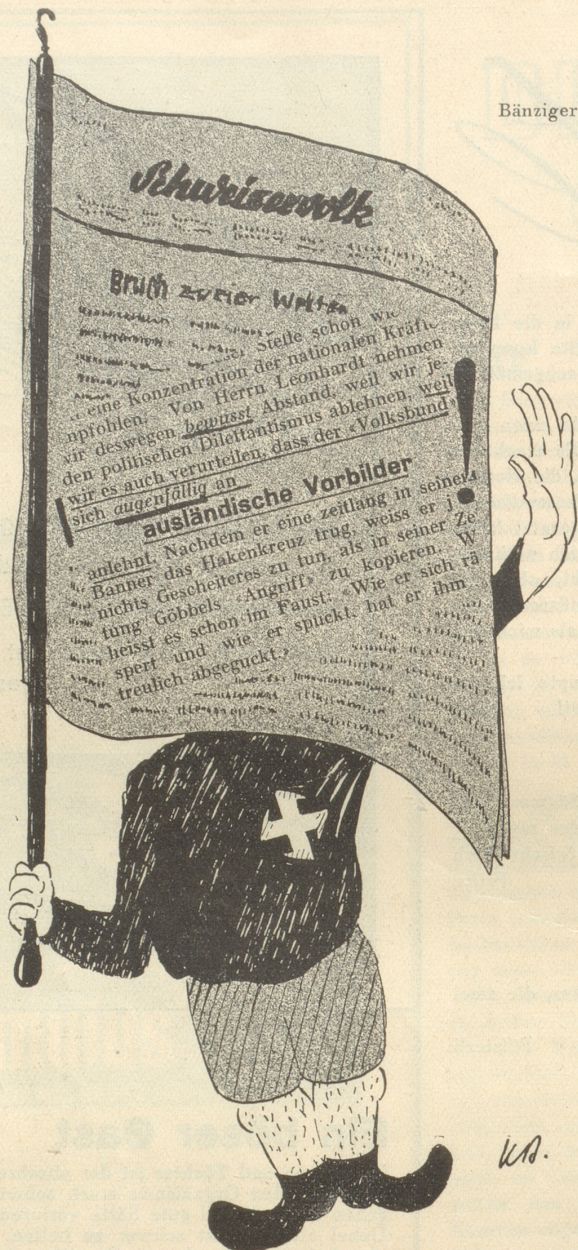
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bänziger



... darum machen wir vom „Schweizer Volk“ es lieber hinten herum!

heimem Schaudern wird immer wieder das Erscheinen dieses Pferdes erwartet. Da kommt es soeben in vollem Galopp daher. Ganz begeistert ruft neben mir ein Dreikäsehoch: «Jetzt kommt er wieder, der wilda Siech!»
Hamei

Unerhörte Begebenheit

Ein deutscher Wagen tankte in Altdorf. Da kam ein Knabe gesprungen, sah unter den Wagen und rief wiederholt: «Hitler, chum firä! Chum firä, Hitler!»

Der Deutsche wollte natürlich wissen, was das bedeute, worauf der Knabe erklärte: «Yseri Chatz isch underm Wagä!»

Darauf der Deutsche: «Was ist das für ne verdammte Frechheit hier in der Schweiz, einem Katzevieh Hitler zu sagen!»

«Ja, miär händ ä Mussolini eu nu doba!» war die Antwort des Buben.

J. J.

X Eifersüchte und so weiter

Eifersüchte sind Gelüste, welche schwänden, wenn man wüßte, daß das, was man leidend ahnt, einem bloß im Hirni schwant.

Wenn man wüßte! — aber eben: also schändlich ist das Leben, daß man, was man ahnt, nicht weiß; darum macht es doppelt heiß.

Eifersüchte und so weiter sind zur Höll die kürzeste Leiter. — Heilverordnung: Laßt das Ahnen, es führt oft auf falsche Bahnen!

O. B.

Truurig, aber wahr!

Der Lumpenhändler auf der Straße ruft: «Lumpe — Zittigel!»

Ein vorübergehender Mann aus dem III. Reich: «Wie, höre ich recht ... was ruft der Mann: Lumpenzeitungen? Nun — die Redefreiheit in der demokratischen Schweiz geht aber doch zu weit!»
Alwei

Die vierte Landessprache

Heute ist großes Reiterfest in St. Moritz. In Anwesenheit der Kurgäste und der ansässigen Bevölkerung. Ich befinde mich inmitten der einheimischen sportlichen Jugend.

Allbekannt ist der Zürcher Schützengarten

Bahnhofquai 15 beim Hauptbahnhof ©
Seine gute Küche, seine gepflegten Hürli-mann-Biere. C. Ulrich, Küchenchef

Ihrer speziellen Aufmerksamkeit erfreut sich ein widerspenstiges Pferd, das jeweils nur mit einem Peitschenhieb «zur Vernunft» zu bringen ist, das aber alsdann mit seinem Reiter wie eine Kugel aus dem Rohr geschossen über die zahlreichen Hindernisse hinweg fegt. Mit wohl ge-

X Du wirst gut auf den Beinen sein, im **Jlco-Schuh**, das präg' Dir ein!

Der blauende Grat,
Der grüne See,
Die warme Sonne,
Ein lockendes Bad ...
Und Ferienwonne
Was wotscht noh meh!
Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen
Telephon 215 Familie A Frei-Surbeck